Vorbereitungen für den chemisch-biologischen Krieg in Westdeutschland?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **63 (1969)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-141569

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorbereitungen für den chemisch-biologischen Krieg in Westdeutschland?

Wir haben in den «Neuen Wegen» schon öfters auf die Gefahr chemisch-biologischer Kriegführung hingewiesen, für die in den USA (Fort Detrick) Vorbereitungen in gewaltigem Ausmasse getroffen werden. Grossbritannien, das mit den USA auf diesem Gebiet zusammenarbeitet, konzentriert seine Forschung in Porton (Wilts). Bis vor kurzem war nur gerüchtweise bekannt, dass auch in Westdeutschland eines oder mehrere Forschungszentren für den chemisch-biologischen Krieg bestehen. Im Dezember 1968 nun wurden an einer Pressekonferenz in Ostberlin Beweise für die Entwicklung von B- und C-Kampfstoffen in Westdeutschland erbracht.

In einer Broschüre «*Dr. Petras schlägt Alarm*», herausgegeben vom Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, aus der wir auszugsweise zitieren, wird die Weltöffentlichkeit in Kenntnis gesetzt, wo und in welchem Umfang die deutschen C- und B-Kriegsvorbereitungen vor sich gehen. *

Die westdeutsche Regierung dementiert sozusagen alles, was mit diesen Enthüllungen zusammenhängt. Sie bezeichnet einen Mann, dem sie ein «Unbedenklichkeitszeugnis» ausstellte, und neun Jahre lang in den geheimsten Bezirken ihrer C- und B-Aufrüstung arbeiten liess, als «Spion», der schon längst beobachtet worden sei. Es bleibt aber schliesslich dem Urteil der Öffentlichkeit überlassen, ob sie diese Dementis akzeptieren will oder nicht, nachdem bekannt ist, dass diese deutsche Regierung an ihrer Spitze ehemalige Würdenträger oder Helfer des Dritten Reiches zählt, von Präsident Lübke über Kanzler Kiesinger bis zum Bundestagspräsidenten Gerstenmaier. Des letzteren zornige Erwiderung auf Angriffe aus dem eigenen Lager – (CDU): «Nazi müsste ich sein, dann brauchte ich mich in diesem Staat nicht zu verteidigen» («NZZ», 22. Januar 1969, Nr. 44) – erhellt die Situation in Westdeutschland blitzartig.

Auf einer internationalen Pressekonferenz am 6. Dezember 1968 im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR in Berlin wurden vor 200 Journalisten des In- und Auslandes neue Beweise dafür erbracht, dass die Bonner Machthaber unter Bruch des Potsdamer Abkommens und anderer völkerrechtlich bindender Vereinbarungen zur forcierten Entwicklung von B- und C-Kampfstoffen übergegangen sind.

Der kürzlich in die DDR übergesiedelte Mikrobiologe Dr. Ehrenfried Petras, der während seiner neunjährigen Tätigkeit am Institut für Aerobiologie in Grafschaft tiefen Einblick in die als «defensiv» getarnte B- und C-Kampfstofforschung und Produktionsvorbereitung erhielt, die unter strengster Geheimhaltung vom sogenannten Bundesverteidigungsministerium direkt geleitet wird, übergab der internationalen Presse umfangreiches Faktenmaterial über diesen erneuten flagranten Völkerrechtsbruch durch die Bonner Regierung.

---

* Die Broschüre ist erhältlich beim Verlag «Zeit im Bild», Julian-Grimau-Allee, 801 Dresden DDR.